



# DER LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEB REUL IN RAEREN

## Focus auf einen Leistungsbetrieb

Der von der Regionalvereinigung Eupen unter Mitwirkung der Dienste der awé organisierte traditionelle Tag der offenen Tür fand am 13. Januar 2016 bei Hans und Alexander in Raeren statt. Gleichzeitig sollte auch der Betrieb von Ghislain Ahn in Astenet – Walhorn für Besucher offen stehen, aber wegen des plötzlichen Todes des Vaters des Herrn Ahn hat die Regionalvereinigung diesen Besuch abgesagt. Die organisierende Mannschaft spricht Herrn Ahn und seiner Familie ihr aufrichtiges Beileid aus.

Der Besuch in Raeren bot dem Dienst für die Milchkontrolle und dem Beratungsdienst eine gute Gelegenheit, dem Publikum einen technischen und wirtschaftlichen Leistungsbetrieb vorzustellen zu können.

L. Servais, awé VoE



Der Betrieb der Familie Reul befindet sich einen Steinwurf der deutschen Grenze entfernt

### DER LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEB REUL IN RAEREN

Nur einen Steinwurf von der deutschen Grenze entfernt bewirtschaftet Hans Reul mit seiner Ehefrau einen typischen Milcherzeugerbetrieb. Alexander, der Sohn von Hans, hat nach Jahren der Mitarbeit im Betrieb als Gehilfe in 2005 einen Teil des Betriebs übernommen.

Dieser Grünlandbetrieb umfasst 115 Holsteinkühe und 114 Stück Jungvieh auf 75 ha Grünland und 3 ha Maisanbau auf den einzigen ackerfähigen Böden des Betriebs. Zwei große Parzellenblöcke (30 und 20 ha) befinden sich beiderseits der Straße und werden von den Milchkühen beweidet. Zwei weitere und etwas kleinere Parzellenblöcke (10 und 12 ha) liegen einige km abseits vom Betrieb; diese werden gemäht und später vom Jungvieh beweidet.

### EIN MEHRZWECKBAU

In 1997 wurde ein Liegeboxenstall mit Spaltenboden für 80 Kühe und 40 Jungtiere gebaut. In 2007 kam ein weiterer Stall hinzu zur Aufstallung von Jungvieh und als Futterlager (zugekauftes Raufutter, Stroh) sowie auch für diverses Material. Die Möglichkeit zur anderweitigen Nutzung, sollte die Rinderhaltung einmal aufgegeben werden, ergibt sich durch die Höhe des Gebäudes. Der Jungviehstall des in 1997 errichteten Gebäudes wurde zwecks Aufstallung der Kühe umgeändert.

### WACHSTUMSFREUDIGKEIT DER JUNGTIERE

Das Erstkalbealter ist ein wichtiges Element für die Rentabilität in der Rinderzucht und mit 26 Monaten erzielen

Vater und Sohn Reul ein gutes Resultat, das ein schnelles Aufwachsen der Jungtiere voraussetzt. Nach der Geburt bleiben die Kälber einige Tag im Kuhstall auf Stroh in Buchten, bevor sie in das neue Gebäude gebracht und gut vor Kälte geschützt werden. Zu Beginn tragen sie eine schützende Decke und in der gegen die Kälte isolierten Bucht liegen sie auf reichlich Stroh. Anschließend kommen sie in eine größere Bucht auf Stroh, danach in eine Bucht mit teils Strohunterlage und teils Spaltenboden und schließlich auf Spaltenboden mit Liegeboxen. Die Betriebsleiter erklären, dass ein mittig in der Bucht aufgehängter Trog mit Kraftfutter die Aufnahme dieses Futters durch die Jungtiere sehr fördert, denn die jungen Ankömmlinge machen es den Älteren nach.

Die Kälber erhalten Vollmilch ohne Zusätze, Heu und flockiges Kraftfutter. Entwöhnt werden sie im Alter von drei Monaten und die feste Futterration besteht dann aus Heu, Grassilage und Kraftfutter. Systematisch werden alle Färsen im Alter von 4 – 5 Monaten geschoren und bei der Aufstallung im Herbst. Von der letzten Bucht des Stalles haben die Färsen Zugang zu einer kleinen Weide in dem Alter zu dem sie belegt werden können. Nach Bestätigung der Trächtigkeit werden sie auf eine entferntere Weide verbracht, wo ein Bulle eine eventuell erfolglose Besamung nachholt.

### EIN DEM MILCHPREIS ANGEPASTES MANAGEMENT

Der Stalldurchschnitt für 2014/2015 liegt bei 8.289 kg Milch mit einem hohen Eiweißgehalt (3,55 %). Laut den Beratern der awé könnte der Fettgehalt etwas höher sein (4,04 %).

Angesichts der enttäuschenden Milchpreise werden die Kühe so lange gehalten wie nur möglich. Deshalb liegt der Prozentsatz der Abgänge recht niedrig (13 %), verbunden allerdings mit einer längeren Zwischenkalbezeit (474 Tage). Im Jahre 2013 lag der Prozentsatz der Reformkühe bei 25 % und die Zwischenkalbezeit bei 403 Tagen.

Außerdem wurden mehr Färsen im Betrieb gehalten und es könnten trüchtige Färsen verkauft werden, aber die heutige Konjunktur und die zu erzielenden Preise sprechen dagegen. Zum Teil wird bei den Erstbesamungen sexiertes Spermium eingesetzt und die Betriebsleiter überlegen zurzeit ob sie in Zukunft vermehrt Spermium von Fleischerassen bei den Besamungen einsetzen sollen.

Die Ergebnisse des Buchhaltungsjahres 2014 - 2015 zeigen, dass pro ha 3,5 Ge-

samt - GVE pro ha und 1,54 Milchkühe als Viehbesatz pro ha gehalten werden. Die Milchproduktion pro ha landwirtschaftliche Nutzfläche liegt bei 12.738 kg Milch. Im Jahr 2014 betrug die gemähte Fläche 250 % der vorhandenen Grünlandfläche und an Mineralstickstoff wurden 197 Einheiten gedüngt. Der Eiweißgehalt der Silagen ist wie gewohnt sehr gut.

Wegen der miserablen Milchpreise haben wir die Kraftfütterzulage verringert (Aufhebung der Eiweißkorrektur) und da unser Gras reich an Eiweiß ist hat dies nur einen geringen Einfluss auf die Ausgeglichenheit der Futterration. Das im Melkstand vorgelegt Leistungsfutter wird mengenmäßig an die Produktion der Kuh angepasst, d.h. zwischen 1 und 4 kg pro Melkzeit.

Die verringerte Zugabe an Leistungsfutter wird von den Beratern der awé gutgeheißen und die dadurch bewirkte leicht sinkende Milchproduktion hat kaum einen Einfluss auf den Gestehungspreis der Milch in unserem Betrieb, da die Strukturkosten bei uns ziemlich niedrig liegen (die Kosten für die Amortisierungen und Investitionen betragen nur 10 % des Umsatzes), betonen die Betriebsleiter.

### MÄSSIGE STRUKTURKOSTEN

Dass im Betrieb Reul die Strukturkosten nicht so arg drücken liegt einfach daran, dass Vieles selbst gebaut wurde und zudem werden alle Investitionen gut überlegt und außerdem werden viele gebrauchte Maschinen und Geräte gekauft. Einige Beispiele der Rationalisierung der Investitionen: Im Gebrauchthandel wurde ein Stapler für nur 1000 Euro gekauft, der für viele Arbeitsgänge Verwendung findet (kleine Transporte,

Futter verschieben, Reinigen der Futtertische, usw.). Die Entnahme der Silage erfolgt durch einen Blockschneider mit Verteiler. Die Blöcke werden schichtweise verteilt (Grassilage, Maissilage, Pressschnitzel und dann wieder die Grassilage). Die seitlichen Windschirme des neuen Gebäudes sind in Eigenregie hausgemacht angebracht worden. Eine Lastwagenplane wird mittels einem motorgetriebenem Kabelsystem und Starachse hochgezogen. Die Kosten (außer dem Arbeitsaufwand der Betriebsleiter) für die 20 m breite Plane liegen bei 1800 Euro.

Die Silos wurden mit selbst fabrizierten Blöcken (Legosystem) gebaut, was neben dem Preis noch den Vorteil hat, dass sie modulierbar und wegen der Breite recht sicher sind.

### ARBEITSBELASTUNG

Ein weiterer bemerkenswerter Umstand betrifft die Organisation der Arbeitseinteilung der 2,25 Arbeitskräfte. Die tägliche Routinearbeit umfasst rund 10 Stunden. Die Melkarbeit wird zu zweit geleistet und dauert zwei Stunden, das Spülen einbegriffen. Die frisch geborenen Kälber befinden sich in der Nähe des Melkstandes. Ein Pflegestand mit Elektroanschluss und direkt greifbarem Werkzeug steht permanent am Ende des Stalles. In Aussicht des baldigen Ausscheidens von Vater Hans überlegt der Sohn Alexander ob er seine Milchkuhherde nicht auf 80 Stück zurück bringen sollte. Praktisch alle Erntearbeiten werden durch Lohnunternehmer ausgeführt.



Durch einen Stallumbau haben einige Boxen dickere Liegematten erhalten welches sich deutlich in der Belegungsrate der Box wedezeichnet



Auf Grund der hohen Gibel kann das neue Gebäude jederzeit anderweitig genutzt werden oder umgebaut werden



Der Klauenpflegestand befindet sich ständig samt Arbeitsmaterial am Stallausgang und ist so plaziert das jederzeit eine Kuh zwecks Klauenpflege aussortiert werden kann, durch eine Person



Die jungen Kälber tragen alle eine Decke und liegen in einer mit Isolierplatten überdachten Box. Sie folgen so Schritt für Schritt in einen Box mit Liegeboxen und Spaltenboden und sind bestens für den Kuhstall vorbereitet.



Ein Gebrauchtgabelstapler ( 1000 euro ) dient zum Futter näherbringen



Die Fahrsilos sind durch legobetonsteine konstruiert und können jederzeit angepasst werden.



Ein auf Maß geschnittene LKW Plane ( 1800 euro ) dient zur großen Hallentüre

## DER RAUFUTTEREINSATZ

Die Milchproduktion aus Raufutter (Raufuttermilch) liegt bei 3172 kg pro Kuh und Jahr, genauer gesagt 1556 kg im Sommer und 1616 kg im Winter. Der Futterwert der Raufutterflächen beträgt 8478 KVEM pro ha, die 62 % der gesamten Futteransprüche der Tiere versorgen.

Im Winter besteht die Grundfütterration aus Grassilage, Maissilage und Pressschnitzel. Diese Grundration reicht zur Produktion von 26 kg Milch.

Von den 75 ha Nutzfläche des Betriebs Reul sind nur ganze 4 ha ackerfähig und hier wird Silomais angebaut, weswegen hiermit sparsam umgegangen werden muss. Ab dem 1. Juni bleiben die Kühe nachts auf der Weide und die Zufütterung begrenzt sich auf Maismehl. Jedoch wird ab Mitte August mit der Beifütterung von Grassilage begonnen.

Im Frühjahr weiden die Kühe auf einer Fläche von 5 ha und der gesamte Rest kann gemäht werden, da diese Flächen sehr eben sind. Nach der Ernte des gemähten Raufutters fangen die Kühe sogleich mit dem Weidegang an. Im Nachhinein wird jede Parzelle zwei Mal geweidet (Weideumtrieb) und danach gemäht. Nach jedem Weidegang werden die Kothaufen geschleift. Im Frühjahr

düngen die Betriebsleiter knapp 200 kg Stickstoff (27 N) und 50 m<sup>3</sup> Gülle werden in möglichst zwei Passagen ausgebracht. Dies ist die Erklärung für das an Eiweiß sehr reiche Gras (180 g VRE).

## DER MELKSTAND

Der in 1997 eingerichtete Fischgrätenmelkstand (2 x 7) ist mit individuellen Futterstellen, Messbecher und automatischer Abnahme der Melkkreuze ausgestattet. Die Glasbehälter ermöglichen die Sicht auf die Milch; dadurch hat man nicht nur einen Blick auf die Menge, sondern man sieht auch wenn Milch entfernt werden muss. Nachteilig ist jedoch das Spülen der Glasbehälter, die immer sehr sauber sein müssen.

## HYGIENE UND KOMFORT

Beim Umbau des Kuhstalls durch die Ausrangierung der Jungtiere in das neu errichtete Gebäude in 2008 wurde eine Reihe von Liegeplätzen mit dickeren Matten versehen. Das führte zu einer größeren Belegung dieser Plätze. Diese werden mit Sägemehl bedeckt und einmal pro Tag gesäubert.

Viele Wasserentnahmestellen entlang des Spaltenbodens vereinfachen die

Reinigung, die einmal täglich von Hand erledigt wird.

Die Pflege der Klauen wird zwei Mal pro Jahr in Eigenregie durchgeführt und bei der Entdeckung des Anfangs eines Lahmens wird sogleich eingegriffen. Das Pflegematerial liegt immer griffbereit: Klauenmesser, Schleifhexe, elektrischer Anschluss ... alles liegt parat. Auch die Tiere haben leichten Zugang zu dieser Arbeitsstelle. Ein sehr wirksames Fanggittersystem leitet die Tiere und stellt sie fest.

Der Zellgehalt (um die 200.000) erlaubt das Trockenstellen gewisser Kühe ohne den Einsatz von Antibiotika (jedoch mit Zitzenverschluss).

Der Gesundheitszustand der Herde ist korrekt (frei von BVD und von Paratuberkulose, Status I3 bei IBR).

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Der Besuch dieses leistungsfähigen Betriebs, technisch wie auch finanziell, hat den vielen Besuchern so manchen Fingerzeig geboten, Kniffe, die im eigenen Betrieb Anwendung finden könnten. Die gastfreundliche Begegnung im Sektor der Milcherzeugung war ein lehrreicher und erfreulicher Einblick in dieser schwierigen Zeit.